PARTNER IM RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

Freizeit und Tourismus

18:00 Uhr / 02.07.2021

Greifswald: Seeluft schnuppern bei Hafenrundfahrt mit der „Breege“

Jens Wermter ist neuer Kapitän der MS Breege im Greifswalder Museumshafen. Seit ein paar Tagen erst bietet er täglich zwei Hafenrundfahrten für Einheimische und Touristen an. Urlauber schwärmen von der Rundtour und dem Team.

Greifswald. Blauer Himmel, sommerliche Temperaturen und die nötige Gelassenheit. Juliane und Mike Trebschuh aus Grevesmühlen haben glückliche Gesichter, als sie am Nachmittag von Bord der „MS Breege“ gehen. Der Ausflug mit dem Fahrgastschiff auf dem Ryck vom Greifswalder Museumshafen nach Wieck und weiter auf den Bodden hinaus sei wunderschön gewesen, verrät das Paar. „Die Fahrt war sehr locker, das Schiff urig, die ganze Mannschaft top, absolut kundenorientiert“, lobt der 57-Jährige gut gelaunt. Er habe das Angebot des Käpt’n, auf die Brücke zu kommen, sehr gern angenommen.

Ein Urlaubserlebnis so recht nach dem Geschmack der Mecklenburger. Fünf Tage haben sich Trebschuhs in Neuenkirchen vor den Toren der Hansestadt einquartiert. „Wir waren froh, noch ein Zimmer bekommen zu haben. Die Unterkünfte hier sind gut ausgebucht“, fügt die 43-jährige Ehefrau hinzu und meint schließlich: „Greifswald ist sehr schön. Urlaub im eigenen Land macht Spaß. Und diese Schiffstour werden wir gern weiterempfehlen.“

Ihr Newsletter für Greifswald

Die wichtigsten News und Tipps der Woche aus Greifswald. Immer donnerstags gegen 18 Uhr in Ihrem E-Mailpostfach.

E-Mail-Adresse eingeben

ABONNIEREN

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der Werbevereinbarung zu.

Seit Mitte Juni legt die „Breege“ nach langer Pause nun wieder täglich zweimal ab. Kapitän und Eigner Jens Wermter hat sich damit einen Traum erfüllt. Erst Anfang März übernahm der gebürtige Mainzer die beiden Fahrgastschiffe „Breege“ und „Stubnitz“ von den Jauernigs, den bisherigen Besitzern, und gründete mit der Vorpommerschen Schifffahrtsgesellschaft GmbH eine eigene Reederei.

Kapitän Jens Wermter mit seiner Frau Diana in der neu gebauten kleinen Bar des Schiffes. Quelle: Petra Hase

Schiff war vier Wochen in der Werft

Die ersten drei Monate nutzte der 50-Jährige, um die „Breege“ gemeinsam mit seinem Maschinisten Norman Klotz wieder ausflugsfein zu machen. Unter Deck bekam die alte Dame, im Jahr 1913 erbaut, einen neuen Fußboden. Die komplette Wandverkleidung wurde demontiert und nach Arbeiten wieder eingebaut. Da es bislang keine Kombüse gab, wurde im Bug eine kleine, aber feine und gemütliche Bar eingerichtet. Ein vierwöchiger Werftaufenthalt in Barth mit klasseerhaltenden Stahl- und Farbarbeiten brachte am Ende die Gewissheit, dass auch technisch alles für die nächsten Jahre in Ordnung ist. Neue Farbe für die Außenhaut macht zudem optisch aus dem gut 21 Meter langen Motorschiff wieder ein ansehnliches Gefährt.

Und dann konnten sie schließlich am 14. Juni starten – die kleinen, etwa zweistündigen Hafenrundfahrten. „Los geht es immer um 12.30 Uhr und 15.30 Uhr“, sagt Jens Wermter. Mit der Auslastung sei er für die Anfangszeit ganz zufrieden. Um die 20 Personen oder mehr seien immer an Bord, zumeist ein bunt gemischtes Völkchen: „Touristen, aber auch Einheimische, Kindergartengruppen, Sportvereine...“, erzählt der Kapitän und fügt hinzu: „Wenn die Resonanz in den kommenden Wochen wächst, wollen wir zusätzlich um 9.30 Uhr zur ersten Fahrt ablegen.“

An Öffnungszeiten der Brücke gebunden

Die Organisation der Rundfahrten sei aufgrund der festen Brückenöffnungszeiten in Wieck nicht ganz einfach. Anderswo, so der Kapitän, schaue man, wann ein Schiff voll belegt ist und lege dann vom Kai ab. Er muss es wissen. Der lebenslustige Mann war über 20 Jahre auf dem Mittelmeer unterwegs, schipperte vor der Küste Maltas, rund um Sizilien und die Liparischen Inseln Fahrgastschiffe beziehungsweise Luxusyachten anderer Eigner übers Meer. „Hier in Greifswald muss ich mich immer daran orientieren, dass zu jeder vollen Stunde die Klappbrücke geöffnet wird, außer um 12 Uhr“, verdeutlicht er.

Legt die „Breege“ im Museumshafen ab, macht sie eine knappe halbe Stunde später im Fischerdorf Wieck vor der Brücke kurz halt. „Dann können die Leute von Bord gehen, um sich das Dorf anzuschauen oder weiter mitfahren. Oder es können weitere Personen an Bord kommen, um später, nach der einstündigen Hafenrundfahrt und dem Brückenzug dort auch wieder auszusteigen beziehungsweise in den Museumshafen mitzukommen. Dann können sie hier die Innenstadt erkunden“, erklärt Wermter. Wo immer jemand ein- oder aussteigt: Eine komplette Rundtour über zwei Stunden koste pro Person 18 Euro, Kinder unter 12 Jahren zahlen einen glatten Zehner.

Unter Deck wurde der Fußboden komplett erneuert. Hier gibt es Kaffee und selbst gebackenen Kuchen oder anderes mehr. Quelle: Petra Hase

Leckere Kuchen an Bord

Die Fahrt, versichert Ehefrau Diana Wermter begeistert, werde nicht langweilig: „Die schönen Häuser am Ryck, der Treidelpfad, die Vogelwelt mit Reihern und Seeadlern, die historische Klappbrücke und die herrliche Seeluft – das alles ist unendlich schön“, schwärmt sie. Das Paar hat sich gesucht und gefunden. Ein Zufall war’s, dass Jens Wermter einst bei ihr im Pinnower „Gasthof zur Linde“ unweit von Murchin einkehrte. Bald darauf wurde geheiratet. Das Glück steht den beiden ins Gesicht geschrieben. Mittlerweile versorgt Diana Wermter nicht nur ihre Gäste im heimischen Restaurant, sondern auch auf dem Fahrgastschiff. „Ich backe unheimlich gern“, verrät sie. Daher dürfen sich Fahrgäste auf Leckereien, passend zur Saison freuen – von Rhabarberkuchen über Schoko-Aprikose oder Pflaume-Mandel. „Gern würden wir auf dem Schiff auch gute, hausgemachte Suppen anbieten. Aber bislang ging die Nachfrage eher in Richtung Würstchen“, sagt sie und lacht.

Lesen Sie auch

- Party im Museumshafen Greifswald: Als würde es Corona nicht mehr geben
- Akrobatik, Jazz und Salsa: Das ist Greifswalds neue Tanzschule
- Erlebnispädagoge zeigt Greifswalder Kindern die höchsten Wipfel

MS Stubnitz ist in Arbeit

Im kommenden Jahr plant der Kapitän auch wieder Fahrten mit der beliebten „MS Stubnitz“. Das 1904 auf der Oderwerft Stettin erbaute Fahrgastschiff sei ein Schatz und es wert, mit viel Liebe erhalten zu

werden. „Denn es ist das letzte noch seetüchtige Schiff der ehemaligen Kaiser- und Bäderschiffsflotte“, so Wermter, dessen Herz für Schiffe mit Charakter schlägt. Deshalb soll die alte Dame auch erst noch zum „schönen Salondampfer“ werden, der das historische Flair aufleben lässt. An Deck gebe es viel Arbeit, da reiche nicht nur neue Farbe. „Wir haben angefangen und ich hoffe, dass wir es bis zur Saison 2022 schaffen“, sagt der Kapitän und hofft auf personelle Verstärkung. „Wir suchen weitere Mitstreiter, nautisches Personal und Leute, die Lust haben, sich einzubringen.“ Mit Anett Schaaf habe er zumindest schon eine Chefstewardess gefunden.

Ein Blick in den Motorraum. Quelle: Petra Hase

Wer einen Ausflug plant, kann am einfachsten auf der Internetseite der Reederei buchen: www.vsg-reederei.de oder per Telefon: 0160-951 00 208 (täglich bis 18 Uhr).

Von Petra Hase

ANZEIGE

ANZEIGE